



Jahresbericht der Stiftung „Lebendige Stadt“

für den Zeitraum
01.01.2017 – 31.12.2017

Inhaltsverzeichnis

A Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I Gründung und Rechtsform

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

III. Stiftungsvermögen

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung
2. Stiftungskuratorium
3. Stiftungsvorstand
4. Stiftungsrat
5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

B Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium
2. Stiftungsvorstand
3. Stiftungsrat

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge
2. Strategischer Ansatz der Stiftung
3. Zuwendungen und Beschreibung der Förderprojekte im Berichtsjahr

III. Jahresrechnung

1. Einnahmen
2. Ausgaben
3. Vermögensbilanz

A. Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I. Gründung und Rechtsform

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde am 24.05.2000 von der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG gegründet. Mit Bescheid vom 26.10.2000 hat die Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg die Stiftung als rechtsfähige gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg anerkannt.

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

Der Stiftungszweck und die Aufgaben der Stiftung werden in der Satzung samt Änderungen geregelt. Danach verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung. Sie widmet sich den europäischen Städten als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Rahmen ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

1. der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
2. der Wissenschaft und Forschung,
3. des Sports,
4. des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
5. des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
6. der Jugend- und Altenpflege.

III. Stiftungsvermögen

Das Grundstockvermögen der Stiftung zum 31.12.2017 besteht aus einem Kapital von 511.291,88 Euro. Daneben verfügt die Stiftung zu diesem Zeitpunkt über Rücklagen in Höhe von 128.252,00 Euro. Diese Rücklagen entfallen auf bereits beschlossene Zuwendungen, die im Laufe des Jahres 2018 an Zuwendungsempfänger ausgezahlt werden sollen. Die Stiftung kann ihre Erträge ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit dies zur nachhaltigen Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke erforderlich ist.

Das Stiftungsvermögen kann durch Zustiftungen (Beträge, Rechte und sonstige Gegenstände) des Stifters sowie Dritter erhöht werden. Zuwendungen sind nur dann als Zustiftungen anzusehen und dem Stiftungsvermögen zuzuordnen, wenn der Zuwendende dies bestimmt hat. Das Stiftungsvermögen ist grundsätzlich in seinem Bestand zu erhalten. Es darf nur veräußert oder belastet werden, wenn von dem Erlös gleichwertiges Vermögen erworben wird. Zur Erreichung des Stiftungszweckes dienen grundsätzlich nur die Zinsen und Erträge des Stiftungsvermögens sowie sonstige Zuwendungen, soweit sie nicht nach § 3 Absatz 2 der Satzung das Stiftungsvermögen erhöhen. Das Stiftungsvermögen ist zinstragend in solchen Werten anzulegen, die nach der mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes vorzunehmenden Auswahl als sicher gelten.

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung

Nach Paragraf 6, 7 und 8 der Satzung sind

- das Stiftungskuratorium
- der Stiftungsvorstand und
- der Stiftungsrat

Organe der Stiftung. Die Mitglieder der Organe bringen ihr umfassendes Know-how in die Stiftungsarbeit ein, was den Städten zu Gute kommt. Dabei hat sich die Stiftung an den „Runden Tischen“ zur Zeit der politischen Wende in der DDR orientiert, an denen eine große Zahl Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Bereiche vertreten war. Die Anregung dazu stammte vom Gründungsmitglied der Stiftung und damaligen Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Wolfgang Tiefensee.

2. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium besteht aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende des Kuratoriums werden vom Stifter bestellt. Die Bestellung eines Kuratoriumsmitgliedes erfolgt grundsätzlich auf die Dauer von zwei Jahren. Die Wiederbestellung ist zulässig. Das Kuratorium überwacht die Tätigkeit des Vorstands und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel, die Entlastung des Vorstands, stellt den Jahresabschluss fest und genehmigt den jährlichen Wirtschaftsplan. Die Mitglieder des Kuratoriums sind verpflichtet, für die sachgemäße Verwirklichung des Stiftungszweckes einzutreten. Das Kuratorium tritt mindestens einmal in jedem Halbjahr zusammen. Veränderungen innerhalb des Kuratoriums werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungskuratoriums mit Stand 31.12.2017:

- Alexander Otto, Geschäftsführungsvorsitzender ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG (Vorsitzender)
- Wolfgang Tiefensee, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Thüringen, Bundesminister a.D.
- Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein a.D.
- Prof. Dr. Willi Alda, Universität Stuttgart
- Jan Bettink, Verwaltungsratsvorsitzender FMS Wertmanagement
- Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin Stadt Ludwigshafen, Präsidentin des Deutschen Städtetages
- Hildegard Müller, Vorstand Netz & Infrastruktur Innogy SE
- Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Vorsitzender Deutsche Telekom Stiftung, Oberbürgermeister a.D., Stuttgart
- Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund

3. Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand besteht aus bis zu neun Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende werden vom Stifter bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt in der Regel auf die Dauer von zwei Jahren. Eine erneute Bestellung ist zulässig. Der Vorstand verwaltet die Stiftung und beschließt über ihre Angelegenheiten, soweit sich aus den Bestimmungen der Satzung nichts Anderes ergibt. Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Beschlussfassung erfolgt mehrheitlich. Veränderungen beim Vorstand werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungsvorstands mit Stand 31.12.2017:

- Dr. Andreas Mattner, Präsident ZIA Deutschland (Vorsitzender)
- Michael Batz, Theatermacher und Szenograf
- Friederike Beyer, Geschäftsführerin Beyer PR EVENT
- Dr. h.c. Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident a.D. des Landes Schleswig-Holstein
- Robert Heinemann, Managing Director, ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG
- Wolfgang Kopitzsch, Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord a.D., Polizeipräsident a.D.
- Prof. h.c. Dr. h.c. Fritz Schramma, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Köln

4. Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat sollen führende Persönlichkeiten aus Kommunen und Ländern sowie der Wirtschaft, Kultur und Forschung angehören. Der Stiftungsrat unterstützt und berät das Kuratorium und den Vorstand der Stiftung bei der Planung und ggf. auch Durchführung der Stiftungsarbeit, z.B. hinsichtlich:

- Vorschläge für Projektförderungen
- Fachtagungen, Symposien und sonstige Veranstaltungen zu kommunalen Themen
- Themenbeiträge für Stiftungspublikationen.

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch Beschluss des Kuratoriums auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Zahl der Mitglieder und die Aufgaben werden durch Kuratoriumsbeschluss festgelegt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Stand 31.12.2017

- Dr. Hanspeter Georgi, Minister für Wirtschaft und Arbeit a. D., Saarland
- Dr. Gregor Bonin, Beigeordneter Stadt Mönchengladbach
- Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin Stadt Reutlingen
- Kirsten Bruhn, Leistungsschwimmerin, Paralympisches Gold 2004, 2008 und 2012
- Rolf Buch, Vorstandsvorsitzender Vonovia SE
- Olaf Cunitz, Leiter Bauland- und Projektentwicklung, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
- Garrelt Duin, Minister a.D.

- Dr. Alexander Erdland, Vorsitzender des Vorstandes, Wüstenrot & Württembergische AG a.D.
- Arved Fuchs, Polarforscher
- Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport, Berlin
- Thomas Geisel, Oberbürgermeister Stadt Düsseldorf
- Dr. Monika Griefahn, Direktorin Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung, AL-DA Cruises; Ministerin a.D.
- Dr. Herlind Gundelach, Senatorin für Wissenschaft und Forschung a. D., Freie und Hansestadt Hamburg
- Hendrik Hering, MdL, Präsident des Landtages Rheinland-Pfalz, Staatsminister a.D.
- Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr, Freistaat Bayern
- Dr. Eckart John von Freyend, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hamborner Reit AG
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig
- Prof. Dr. Harald Kächele, Bundesvorsitzender, Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Stadt Kiel
- Matthias Kohlbecker, Kohlbecker | Architekten & Ingenieure
- Prof. Dr. Rainer P. Lademann, Geschäftsführer, Dr. Lademann & Partner
- Lutz Lienenkämper, MdL, Minister der Finanzen, NRW
- Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH
- Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe
- Dr. h.c. Ingrid Mössinger, Generaldirektorin Kunstsammlungen Chemnitz
- Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Commerzbank AG
- Aygül Özkan, Geschäftsführerin Deutschen Bank Kredit Service GmbH, Ministerin a.D.
- Reinhard Paß, Oberbürgermeister Stadt Essen a.D.
- Burkhard Petzold, Geschäftsführer FAZ GmbH
- Marcel Philipp, Oberbürgermeister Stadt Aachen
- Matthias Platzeck, Ministerpräsident a.D. Brandenburg
- Frank Rausch, CEO, Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH
- Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Stadt Köln
- Jürgen Roters, Oberbürgermeister Stadt Köln a.D.
- Dr. Thomas Schäfer, MdL, Staatsminister für Finanzen, Hessen
- Josef Schmid, Zweiter Bürgermeister Stadt München
- Bärbel Schomberg, CEO und Gesellschafterin Schomberg & Co. Real Estate Consulting GmbH
- Edwin Schwarz, Wirtschafts- und Planungsdezernent a.D. Frankfurt/Main
- Prof. Dr. Burkhard Schwenker, Chairman of the Advisory Council, Roland Berger Strategy Consultants
- Ullrich Sierau, Oberbürgermeister Stadt Dortmund
- Nurhan Soykan, Generalsekretärin Zentralrat der Muslime in Deutschland
- Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, MdB, Stv. Bundesvorsitzende der FDP
- Markus Ulbig, MdL, Staatsminister des Innern, Sachsen a.D.
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Freie und Hansestadt Hamburg a.D.
- Prof. Götz W. Werner, Gründer und Aufsichtsratsmitglied dm-drogerie markt GmbH
- Dr. Joachim Wieland, CEO Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

Das Kuratorium und der Stiftungsrat üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und ohne Vergütung aus. Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Pauschalvergütung.

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

Der Vorstand erstellt alljährlich bis zum Ablauf des dritten Monats seit dem Ende des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) eine Vermögensbilanz sowie eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung und legt diese dem Kuratorium zur Feststellung vor. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses bestellt der Vorstand auf Beschluss des Kuratoriums einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Wechsel des Wirtschaftsprüfers.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde mit Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamburg Nord vom 11.12.2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Stiftung ist daher berechtigt, für Spenden und Zuwendungen, die ihr zur Erfüllung des Stiftungszweckes zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

B. Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium hat am 30.03.2017 in München und 2.11.2017 in Hamburg seine beiden jährlichen Sitzungen abgehalten. Im Rahmen dieser Kuratoriumssitzungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Feststellung Jahresabschluss 2016
- Entlastung Stiftungsvorstand
- Beschluss Wirtschaftsplan 2017/2018
- Aufnahme neuer Stiftungsratsmitglieder
- Beschluss neuer Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

2. Stiftungsvorstand:

Der Stiftungsvorstand hat am 10.02.2017 und 12.10.2017 in Hamburg seine jährlichen Sitzungen abgehalten. Zudem hielt der Vorstand vom 30.5. – 1.6.2017 eine Klausurtagung in Berlin ab. Im Rahmen dieser Sitzungen und Tagungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Erarbeitung inhaltlicher Themenstellungen im Rahmen des Satzungszwecks

- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

3. Stiftungsrat:

Der Stiftungsrat hat am 30.03.2017 in München seine jährliche Sitzung abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzung wurden folgende Punkte behandelt:

- Austausch zur aktuellen Situation der Städte und Kommunen und daraus abgeleitet Impulse für die Stiftungsarbeit
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der europäischen Städte als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Zusammenhang ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

- der Kultur sowie Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
- der Wissenschaft und Forschung,
- des Sports,
- des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
- des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
- der Jugend- und Altenpflege.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr eine Vielzahl an Förderanfragen erreicht. Mittels eines standardisierten Antragformulars, das auf der Homepage als Download zur Verfügung steht, wurden die Förderprojekte eingereicht. Der Antrag umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- Genaue Bezeichnung und Anschrift des Antragstellers mit Ansprechpartner
- Projektbeschreibung
- Darstellung der Gesamtkosten, des Finanzierungsplans und der beantragten Fördersumme

2. Strategischer Ansatz der Stiftung

- Entwickeln kreativer und umsetzbarer Ideen und Konzepte zur Förderung der Städte im Sinne des Stiftungszweckes
- Unterstützung bei der Umsetzung innovativer Projekte, die nachhaltig und kostengünstig dem Stiftungszweck entsprechen
- Gewinnung von Partnern und Koordination o. g. Projekte
- Weitertragen von Best-practise-Beispielen durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen und Förderung des aktiven gesellschaftlichen Austauschs

3. Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes

Folgende Projekte wurden 2017 aus Stiftungsmitteln realisiert:

Förderprojekte

1. „Höhler Biennale“, Gera

Zur Förderung der Kultur hat die Stiftung das Projekt „Höhler Biennale“ in Gera unterstützt. Die Biennale wird seit 2003 alle zwei Jahre veranstaltet. Das Höhlensystem der Stadt Gera ist eine kulturhistorische Besonderheit. Die Höhlen stammen aus dem 16. Jahrhundert und wurden früher als Bierlagerstätte genutzt. Zusammen bilden sie ein unterirdisches Raumgefüge mit einem Labyrinth an Gängen, Querverbindungen und Nischen. Im Rahmen der Biennale wird Künstlern aus Deutschland und Europa die Chance gegeben, das einzigartige Ambiente auf besondere Weise zu gestalten und zu interpretieren. Initiator der Biennale ist der Verein zur Erhaltung der Geraer Höhlen. Die „Höhler Biennale“ fand von Juni – Oktober 2017 zum Thema „LICHTwelt – SCHATTENwelt“ statt.

Die Stiftung hat das Projekt mit 15.000,00 Euro gefördert. Die dafür gebildete Rücklage wurde im Jahr 2017 ausgezahlt.

2. Infopfad Zeche Hugo, Gelsenkirchen

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes hat die Stiftung in der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen der Renaturierung einer 20 ha großen Industriefläche zu einem Biomassepark die Einrichtung eines Infopfads gefördert. Dieser führt über das Gelände und verbindet verschiedene Stationen. An diesen Stationen können sich die Bürgerinnen und Bürger über die Geschichte, Verwandlung und Zukunft des Ortes informieren und auch direkt daran teilhaben. Um die Anwohnerinnen und Anwohner mit dem Projekt Biomassepark zu vernetzen, gibt es Flächen, die von Gruppen in Eigenregie angelegt, gepflegt und genutzt werden. Sieben Seecontainer wurden dazu aufgebaut, die für Workshops und Lernangebote genutzt werden. Die Container passen sich in die Umgebung ein, da sie eine Erweiterung bestehender Container vor Ort darstellen. Das Projekt ist ein Best-Practice Beispiel für die Nachnutzung von Bergbauflächen.

Die Stiftung hat das Projekt 2016 mit 81.100 Euro gefördert und für 2017 eine Rücklage in Höhe von 10.000,00 Euro gebildet, die ausgezahlt worden ist. Darüber hinaus wurden in 2017 weitere 10.000,00 Euro für die Bepflanzung des Geländes ausgezahlt. Die Gesamtförderung beläuft sich somit auf insgesamt 101.100,00 Euro, die vollständig ausbezahlt wurden.

3. Bau Jüdischer Campus in Berlin

Zur Förderung von Kultur, Wissenschaft und Forschung fördert die Stiftung den Bau des neuen Jüdischen Campus in Berlin-Wilmersdorf. Der Campus soll eine positive Auswirkung auf die Revitalisierung der dicht besiedelten Umgebung haben und ein Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Religionen und Generationen sein und somit zum interkulturellen Austausch beitragen.

Der Campus bietet eine Kinderkrippe, einen Kindergarten, eine Schule, einen Jugendclub, ein Sport- und Freizeitzentrum sowie einen Festsaal. Die Schule ist staatlich anerkannt und wird allen Kindern und Jugendlichen unabhängig ihrer Religion offen stehen. Erwachsenen werden Seminare und Konferenzen in einem Fort- und Weiterbildungszentrum angeboten.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 400.000,00 Euro, die 2017 ausbezahlt wurden.

4. DOSB Kooperationsprojekt „Sport bewegt Vielfalt“

Zur Förderung des Sports hat die Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das Projekt „Sport bewegt Vielfalt – Stadtentwicklung gemeinsam aktiv gestalten“ gestartet. Das Ziel besteht darin, dass Sportvereine und Kommunen gemeinsam Sportangebote für Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen, Religionen, Geschlechter und Fähigkeiten machen, wodurch das Umfeld noch lebenswerter wird. Durch die gemeinsame Zusammenarbeit von Stadt und Sportverein sollen die urbane Vielfalt und das gesellschaftliche Miteinander gefördert sowie das Sportangebot erhöht werden.

Mittels einer bundesweiten Ausschreibung wurden zwei Pilotkommunen gesucht, die für die Entwicklung und Umsetzung ihres Projektes eine Förderung in Höhe von jeweils 40.000,00 Euro erhalten. Als Pilotkommunen wurden die Städte Stuttgart und Rathenow von einer Fachjury ausgewählt. Die Laufzeit des Projektes erstreckt sich vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2018. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Projekt von der Deutschen Sporthochschule in Köln, Institut für Soziologie und Genderforschung, die einen Abschlussbericht erstellen wird. Nach der Auswahl der beiden Pilotkommunen in 2016 sind die Projekte in diesem Jahr angelaufen. Dazu fanden mehrere Workshops mit den Kommunenv Vertretern, dem DOSB sowie der Stiftung statt.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 191.000,00 Euro. Im Jahr 2016 wurde eine Teilrate in Höhe von 22.496,00 Euro ausgezahlt und im Jahr 2017 aus der dafür gebildeten Rücklage eine weitere Teilrate in Höhe von 85.252,00 Euro. Für 2018 bleibt eine Rücklage in Höhe von 83.252,00 Euro bestehen.

5. Ausbildung Jugendlicher in Kooperation mit der Sauti Kuu Foundation

Zur Förderung der Jugendpflege hat die Stiftung die Sauti Kuu Foundation gefördert. Die Stiftung von Dr. Auma Obama setzt sich u.a. für sozial benachteiligte Kinder in Deutschland ein. Jungen Menschen, die aus sozialbenachteiligten Familien kommen, sollen Perspektiven aufgezeigt und Mut gemacht werden, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. In Workshops werden sie geschult, Eigeninitiative zu entwickeln, ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu stärken, ihre Talente zu entdecken und Selbstbewusstsein zu erlangen.

Die Stiftung hat das Projekt mit 10.000,00 Euro gefördert.

6. „SummerSchool Leipzig“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung die SummerSchool der GeoWerkstatt Leipzig e.V. unterstützt. Sie bietet Studierenden aus dem deutschsprachigen Raum die Gelegenheit, sich mit aktuellen Aspekten der Stadtentwicklung am Beispiel Leipzigs auseinanderzusetzen.

Unter dem Titel „L.E. School of Urbanism - gesellschaftliche und urbane Transformation“ haben sich die Studierenden mit dem Wandel in der Stadt auseinandergesetzt und die positiven und negativen Entwicklungen anhand mehrerer Aspekte thematisiert.

Die Stiftung hat das Projekt mit 2.000,00 Euro gefördert.

7. FH Erfurt Semesterprojekt „Wer macht Stadt“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung eine Ausstellung vom 8.-11. August 2017 an der Fachhochschule Erfurt gefördert. Zehn Studierende der Stadt- und Raumplanung setzten sich im Rahmen eines Studienprojekts mit dem Thema Wohnungsmarkt auseinander und haben die Situation auf Bundesebene sowie in den beiden Städten Berlin und Erfurt untersucht. Dabei wurde auf die Akteure, Instrumente und gesetzlichen Vorgaben im Bereich des Wohnungsmarktes eingegangen. Neben informativen und interaktiven Elementen wurden Interviewausschnitte, Filmbeiträge und kleinere Veranstaltungen erstellt und durchgeführt.

Die Stiftung hat die Ausstellung mit 950,00 Euro gefördert.

Publikationen

8. Bundesprogramm „dein Schulhof“

Zur Förderung des Umweltschutzes sowie zur Jugendpflege hat die Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe ein Kooperationsprojekt gestartet, bei dem es um die Gestaltung von Schulhöfen geht. Mit dem Ziel, Schulhöfe in soziale und grüne Lebens- und Lernräume zu verwandeln, in denen Schülerinnen und Schüler einen Ausgleich zum Unterricht finden, wurde ein Wettbewerb gestartet. Einen Außenraum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, der nicht pädagogisch überfrachtet ist, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse der Schüler - insbesondere die Vertiefung sozialer Kontakte - ermöglicht, war ein besonders wichtiger Punkt. Deshalb wurde darauf geachtet, dass die im Rahmen des Projektes umzusetzenden Umgestaltungen, wenn auch pädagogisch begleitet, von der Schüler- und Lehrerschaft maßgeblich mitgesteuert wurden.

Es wurden Schulen gesucht, die ihren Schulhof bereits erfolgreich umgestaltet haben. 536 Schulen haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Eine unabhängige Fachjury hat aus den Bewerbungen zehn Schulhöfe ausgewählt, die eine Anerkennung in Höhe von je 2.000,00 Euro bekommen haben. Folgende Schulhöfe wurden bereits 2015 ausgezeichnet:

- Zwenkau, Sachsen, Lebenswelt Grundschule
- Köln, NRW, Gesamtschule Holweide
- Pulheim, NRW, Dietrich-Bonhoeffer-Schule
- Havixbeck, NRW, KOSMOS-Bildung Münsterlandschule
- Kronshagen, Schleswig-Holstein, Eichendorff-Schule
- Herzogenaurach, Bayern, Gymnasium Herzogenaurach
- Hanau, Hessen, Eugen-Kaiser-Schule
- Bremen, Grundschule am Baumschulenweg
- Kilsheim, Baden-Württemberg, Pater-Alois-Grimm-Schule
- Neckargemünd, Baden-Württemberg, Stephen Hawking Schule

Stiftungsvertreter haben an den Auszeichnungsfeiern teilgenommen und den Preis überreicht. In 2016 wurde die Restrücklage in Höhe von 59.708,00 Euro ausbezahlt. Darüber hinaus wurden weitere 19.911,00 Euro an Projektmitteln beschlossen, weil sich das Projekt aufgrund der enormen Resonanz bei dem Wettbewerb und der Ausschreibung zeitlich etwas verzögert hat. Die Mittel von 19.911,00 Euro wurden in 2016 an die DUH ausgezahlt.

In der finalen Projektphase wurden drei Schulen gesucht, die eine Schulhofumgestaltung planen, diese aber noch nicht umgesetzt haben. Die Konzepte für insgesamt drei Schulhöfe wurden mit jeweils 20.000,00 Euro gefördert. Folgende Schulhöfe wurden gefördert.

- Buchenbergsschule, Bad Doberan
- Hans-Fallada-Schule, Berlin-Neukölln und
- Friedrich-Ludwig-Jahn Schule, Wiesbaden

Das Preisgeld in Höhe von 60.000,00 Euro wurde ebenfalls in 2016 ausbezahlt.

Zum Abschluss des Projektes wird eine Publikation erstellt. Für die Publikation wurde eine Rücklage in Höhe von 20.000,00 Euro gebildet.

9. Publikation „Denkmal now“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Stiftung eine Publikation zum Thema „Denkmal“. Studierende der Hafen City Universität Hamburg haben mit der Kamera erkundet, wer heute in Hamburg Denkmale erhält, nutzt und verändert. In Kooperation mit dem Denkmalschutzamt Hamburg war daraus eine Ausstellung entstanden, die zum Tag des offenen Denkmals präsentiert wurde.

Wem gehört Stadt? Wie soll sie morgen aussehen? Wie gehen wir mit unserem kulturellen Erbe um? Diese Fragen wurden Fachleuten aus Architektur, Stadtplanung und Denkmalschutz, als auch engagierten Bürgern, Kulturschaffenden und Kreativen gestellt, um hierzu in Textbeiträgen Stellung zu nehmen. Aus Text- und Bildstrecke, die sich aufeinander beziehen und ergänzen, wird die Buchpublikation zusammengestellt.

Die Stiftung fördert die Publikation mit 5.000,00 Euro. Da die Publikation noch nicht erstellt ist, wurde für 2018 eine Rücklage in Höhe von 5.000,00 Euro gebildet.

10. Publikation Universität Leipzig „Reallabor“

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung ein kooperatives Lehrprojekt zwischen der Universität Leipzig, der HTWK Leipzig und der Stadt Leipzig mit dem Schwerpunkt „nachhaltige Quartiersentwicklung“ gefördert. Das Studienprojekt „Real.L“ (Reallabor) hatte das Ziel, nachhaltige Lösungen für die stadträumliche und funktionale Entwicklung entlang der Magistrale Georg-Schumann-Straße zu entwickeln.

Die Studenten entwickelten Lösungsansätze für ausgewählte Schwerpunkträume, die unter Mitwirkung lokaler Akteure, Unternehmen und Institutionen einem Realitätscheck unterzogen wurden. Eine Dokumentation wird erstellt.

Die Stiftung förderte die Dokumentation mit 5.500,00 Euro.

11. Publikation „Grünbuch Teil II“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes sowie der Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung eine gemeinsame Publikation mit der RWTH Aachen gefördert. Thema war die Herausforderung von Städten und Kommunen bei der Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen. Die Publikation zeigt anhand zweier Förderprojekte der Stiftung - dem Waldlabor Köln und dem Biomassepark Hugo in Gelsenkirchen – Best-practise-Beispiele auf. Die Publikation ist in der Stiftungs-Schriftenreihe unter dem Titel „Grüne Labore – Experimente zum Stadtpark von morgen“ erschienen.

Für den Druck des Bandes wurde eine Rücklage in Höhe von 30.000,00 Euro gebildet und 2017 ausbezahlt. Für den Druck sind Mehrkosten in Höhe von 163,30 Euro entstanden, die von der Stiftung übernommen wurden.

12. Publikation „Inklusives Freiburg“

Zur Verbesserung sozialer Lebenssituationen von Bürgerinnen und Bürgern fördert die Stiftung die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation eines Inklusionsprojektes in Freiburg i.B.. Mit einem „Aktionsplan“ werden Inklusionsprojekte in ausgewählten Quartieren gemeinsam mit Akteuren vor Ort realisiert, die mit Aufgaben der Quartiersentwicklung befasst sind. Die Stadt Freiburg sieht die Notwendigkeit, Inklusion stadtteil- und quartiersbezogen stärker in den Blick zu nehmen und ämterübergreifend anzugehen. Der bisher ausschließlich verwaltungsbezogene Ansatz soll auf die Träger, Akteure und Einrichtungen vor Ort erweitert werden. Mit der Evaluation sollen Qualitätskriterien und Standards für die Quartiers- und Stadtteilentwicklung erarbeitet werden, die den Kriterien "integrativ und inklusiv" Rechnung tragen.

Die Stiftung fördert die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts mit 20.000,00 Euro. Darüber wurde eine Rücklage für 2018 gebildet.

13. Stiftungsjournal und Homepage

Um über die Arbeit der Stiftung zu berichten und „Best-Practice-Beispiele“ einem großen Kreis von Entscheidungsträgern bekannt zu machen, hat die Stiftung 2017 weitere Publikationen herausgebracht.

In 2017 erschienen die Ausgaben Nr. 34 und 35 des Stiftungsjournals jeweils in einer Auflage von 21.000 Exemplaren. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 127.745,38 Euro aufgewendet.

Auch 2017 wurde die Stiftungsbroschüre aktualisiert, mit der die Stiftung über ihre Arbeit und Projekte informiert. Die Druckkosten beliefen sich auf 1.325,36 Euro.

Darüber hinaus wurde der Internetauftritt kontinuierlich aktualisiert. U. a. wurden die Referentenbeiträge des Symposiums online gestellt, um Entscheidern, Multiplikatoren und Studierenden einen schnellen und kostenlosen Zugriff auf den gesamten Inhalt zu ermöglichen. Die Homepage und die E-Mail-Hotline werden weiterhin intensiv genutzt. Für die Pflege der Homepage wurden 26.596,68 Euro aufgewendet.

Know-How Austausch

14. Symposium: „Kultur trifft Stadtentwicklung“

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung am 28. September 2017 ihr siebzehntes Symposium veranstaltet. Der Kongress fand zum Thema „Kultur trifft Stadtentwicklung“ in der Elbphilharmonie in Hamburg statt. Insgesamt nahmen rund 700 kommunale Entscheidungsträger teil. Eine abschließende Dokumentation und ein Mitschnitt wurden auf der Stiftungshomepage zur Verfügung gestellt. Zu den Referenten zählten u.a.:

- Thomas Baumgärtel, Künstler
- Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin Reutlingen
- Dr. Carsten Brosda, Kultursenator Freie und Hansestadt Hamburg
- Prof. Dr. Nicole Colin, Professorin für Kulturwissenschaften Universität Aix-Marseille
- Lars Davidsen, Deputy Head of The Cultural Department Aarhus
- Dr. Rafal Dutkiewicz, Stadtpräsident Breslau
- Jürgen Fried, Oberbürgermeister der Stadt Neunkirchen
- Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf
- Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Stadt Kiel
- Annekatri Klepsch, Zweite Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden
- Matthias Kohlbecker, Architekt Geschäftsführer Kohlbecker Gesamtplan
- Prof. Dr. Verena Metze-Mangold, Präsidentin Deutsche UNESCO-Kommission
- Julian Petrin, Founder nexthamburg
- Martine Reicherts, Generaldirektorin EU-Kommission für Kultur
- Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg
- Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung Hamburg
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor Freie und Hansestadt Hamburg a.D.

Für die Organisation und Durchführung des Symposiums hat die Stiftung insgesamt 329.600,99 Euro aufgewendet.

15. Stiftungspreis

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung den Stiftungspreis 2017 dem Thema „Die lebendigste Städtepartnerschaft“ gewidmet. Preiswürdig waren Projekte, die von intensivem und inhaltsreichem Austausch geprägt sind und den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und politischer Systeme fördern. 320 Städte aus dem In- und Ausland haben sich beworben. Eine Expertenjury entschied über den Sieger. Die Verleihung fand am 28. September 2017 in Hamburg statt.

Gewinner

- Iserlohn, Chorzów und Nyiregyháza

Anerkennungen

- Bordesholm – Kekava
- Münster – York
- Pforzheim – Irkutsk

Sonderpreis

- Köln – Bethlehem und Köln – Tel Aviv-Yafo

Für die Verleihung des Stiftungspreises wurden 54.147,01 Euro aufgewendet. Darin enthalten ist das Preisgeld von 15.000,00 Euro für den Gewinner sowie 1.000,00 Euro für jede Anerkennung und den Sonderpreis. Ein Scheck über 1.000,00 Euro wurde nicht eingelöst.

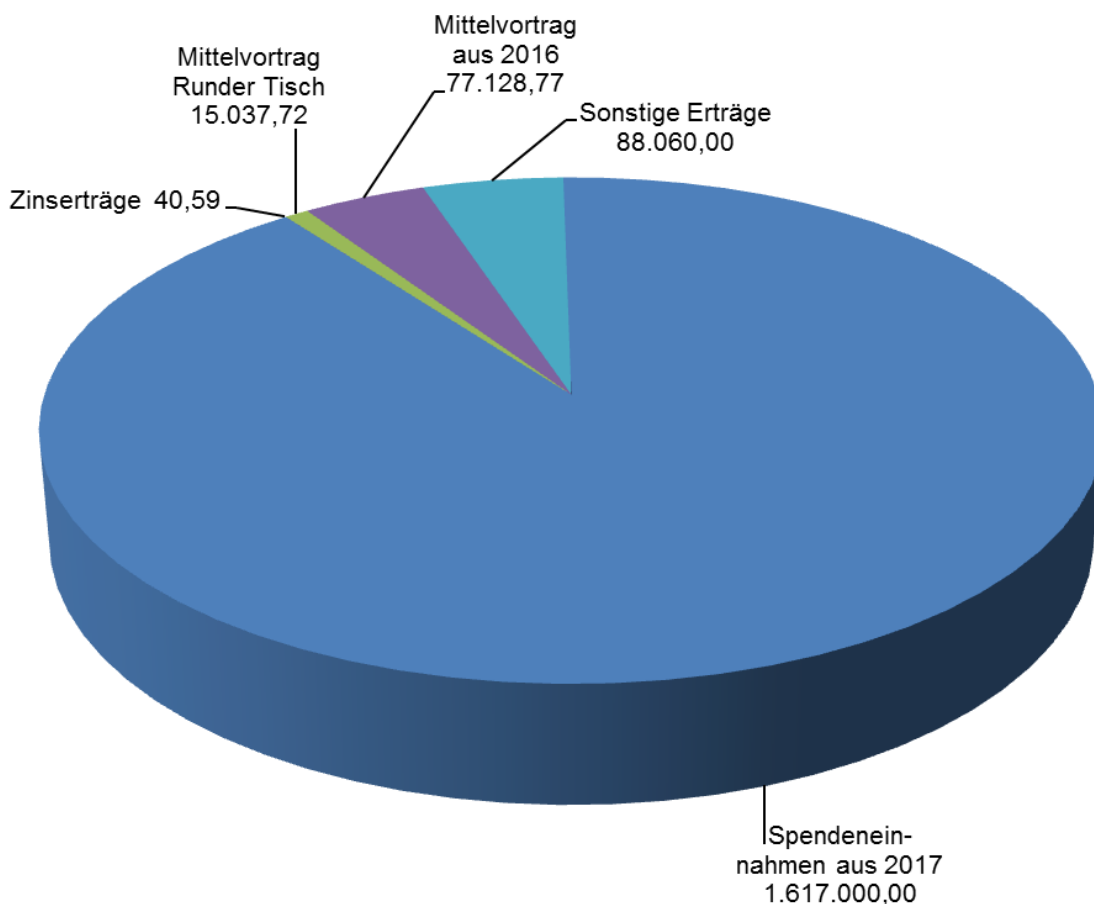
16. „Runder Tisch“

Zur Förderung des Know-how-Austausches und zum Generieren von Impulsen für die Stiftungsarbeit veranstaltete die Stiftung am 29. März in München ihren dritten „Runden Tisch“. Thema des „Runden Tisches“ war „Direkte Demokratie“. Die Stiftung lud dazu Experten nach München ein, die gemeinsam mit den Gremienmitgliedern die Thematik erörterten.

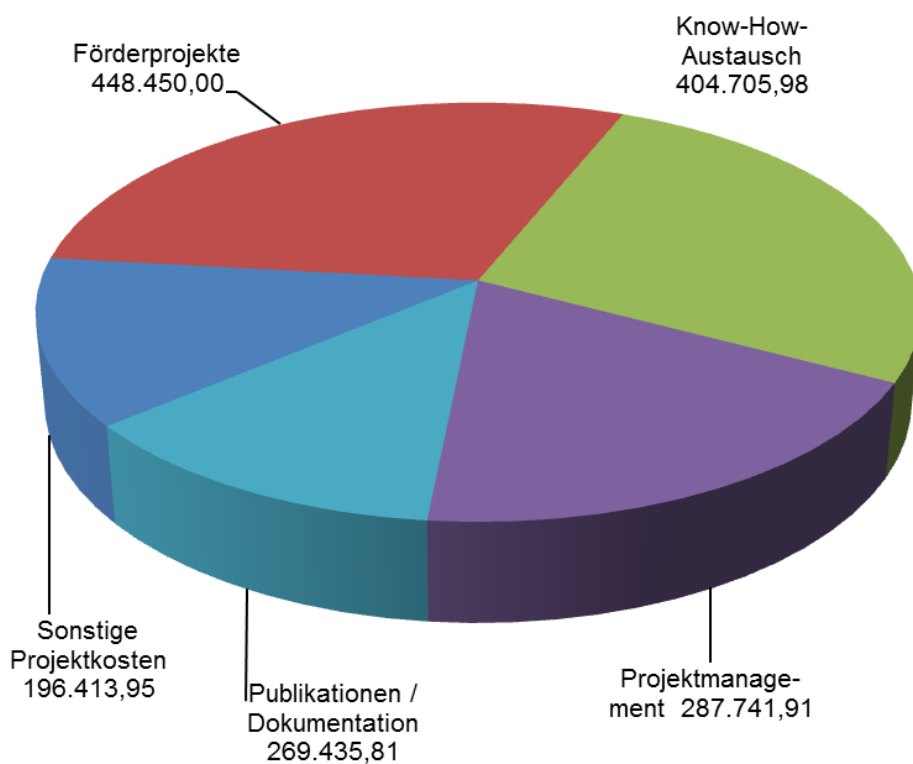
Für die Organisation und Durchführung sowie eine Forsa Umfrage hat die Stiftung 2017 insgesamt 20.957,98 Euro aufgewendet. Für die begleitende Dokumentation und Publikation der Ergebnisse fielen nochmal 6.949,65 Euro an.

III. Jahresrechnung

1. Einnahmen



2. Ausgaben



3. Vermögensbilanz

| Aktiva | | EUR | Passiva | | EUR |
|----------|-----------------------------------|-------------------|----------|---|-------------------|
| A | Anlagevermögen | 19.730,36 | A | Stiftungskapital | 511.291,88 |
| B | Umlaufvermögen | 943.895,86 | B | Noch nicht verbrauchte Spendenmittel | 281.959,59 |
| C | Rechnungsabgrenzungsposten | 0,00 | C | Rückstellungen | 3.118,99 |
| | | | D | Verbindlichkeiten | 167.255,76 |
| | | 963.626,22 | | | 963.626,22 |

Hamburg, 31. Dezember 2017